

Synodalbericht des Fachausschusses Ometepe für den Zeitraum November 2016 - September 2017

Im Berichtszeitraum fanden vier Sitzungen des Fachausschusses Ometepe statt.

Es wurde zu vier Offenen Treffen Ometepe (OTO) in die Behinderten Werkstätten Oberberg nach Faulmert eingeladen, an denen die SpenderInnen und an Ometepe Interessierten über die aktuellen Entwicklungen des Projektes informiert wurden. An diesen Offenen Treffen nahmen jeweils zwischen 40 bis 70 Gäste teil.

Außerdem war beim Jahresempfang im Januar 2017 - neben Superintendent Jürgen Knabe - zum zweiten Mal auch der Bürgermeister der Stadt Wiehl, Ulrich Stücker, anwesend.

Der **ausführliche Jahresbericht 2016** ist auf der Ometepe-Homepage nachzulesen: www.ometepe-projekt-nicaragua.de.

Besuche auf Ometepe

Im Berichtszeitraum fanden verschiedene Gruppenreisen nach Ometepe statt. Neben Ursula Blonigen und Dr. Susanne Lindner war auch eine Gruppe um Jürgen Neubert für einige Wochen auf der Insel. Auch verschiedene Ärzte aus der ganzen Bundesrepublik haben Arbeitsbesuche im Projekt gemacht.

Bildung und Gesundheit bleiben die Schwerpunkte unserer Projektarbeit

Dabei sind die exakten Rechenschaftsberichte, die jeden Monat aus Ometepe geschickt werden, von großer Bedeutung. Sie werden dem Fachausschuss von Monika und Michael Höhn vorgelegt. Daraus sind Einzelheiten zu den speziellen und ständigen Hilfen, zu den Stipendien/ Darlehen für Studenten und zum Hausbau zu entnehmen. Die Frauenarbeit wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Reflexionen über die Projektarbeit

Nicht nur in unserem Fachausschuss werden die Zusammenhänge der Entwicklungszusammenarbeit kritisch diskutiert. Durch das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) erhalten wir ebenso Rückmeldungen wie durch die Facharbeiten von StudentInnen aus allen Teilen der Welt. Die Soziologiestudentin Aylin-Sophie Hasenbein hat für die Philosophische Fakultät der RWTH Aachen, Institut für Soziologie, für eine Semesterarbeit recherchiert. Dazu hat sie sowohl mit den Initiatoren des Projektes in Deutschland als auch mit der Projektleitung auf Ometepe persönliche Interviews geführt. Thema: *Welche Faktoren führen zu einem erfolgreichen Fortbestehen von Non-Profit-Organisationen?* Hierbei geht es nach etwa 25 Jahren Projektbestehen auch um die Frage der weiteren Existenz des Ometepe-Projektes, das ja von Beginn an unter der Zielvorstellung stand: *Hilfe zur Selbsthilfe*. Die Frage ist: Wieweit ist heute noch Hilfe von außen notwendig?

Die Ökumenische Zusammenarbeit und Weiterführung des Ometepe-Projektes:

Die seit dem Sommer 2007 bestehende enge Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen war auch in diesem Jahr sehr fruchtbar. In verschiedenen gemeinsamen Sitzungen von Fachausschuss und Kindermissionswerk wurde die Frage angesprochen, die schon seit mehreren Jahren im Raum steht: Wie könnte die Nachfolge der Arbeit der beiden Initiatoren wirkungsvoll fortgesetzt werden? Nach wie vor wird die vierteljährliche Gesamtüberweisung des Projektes zwischen 20.000 € und 25.000 € von den Sternsingern um 15% erhöht. Daraus werden unter anderem 18 feste Arbeitsplätze im Projekt finanziert. Ein wichtiger künftiger Schwerpunkt der Arbeit ist weiterhin die Unterstützung und Förderung von etwa 40 Kindern mit Behinderung im CET, (Zentrum für Behinderung). Diese Arbeit wurde auch gefördert von der österreichischen Organisation *Future for children* (F4Ch).

Die **Netzwerkarbeit** ist auch in diesem Jahr von besonderer Wichtigkeit gewesen. Dabei ist das Ometepe Projekt nicht allein unterwegs. Die **Zusammenarbeit und Vernetzung** mit vielen macht die Wirkkraft des Projektes aus. Hier sind vor allem die „Eine Welt Läden“, Kirchengemeinden, Gemeindegruppen, Schulklassen, die Behindertenwerkstätten in Faulmert und viele andere - und auch der Kirchenkreis An der Agger - zu nennen.

Eine wichtige "Spendenquelle" sind auch die zahlreichen Vorträge und Lesungen, die von Monika und Michael Höhn in den oben genannten Einrichtungen stattfinden.

Die christliche Friedensorganisation **EIRENE** in Neuwied entsendet seit acht Jahren Freiwillige - nach guter Vorbereitung - ins Projekt. Zur Zeit ist noch die Freiwillige Paula Horstmann im Projekt. Sie wird die Insel in nächster Zeit verlassen.

Für etwa drei Monate ist auch Elisabeth Alberts im Projekt.

Sie volontiert im medizinischen Bereich. Sie will nach ihrem Abitur in diesem Jahr Medizin studieren. Elisabeth ist die Tochter der Wiehler Zahnärztin Elke Alberts, die schon vor etwa 20 Jahren im Projekt hospitiert hat.

Über den begrenzten Kreis der Ometepe-Freundinnen und -Freunde hinaus gehen unsere Begegnungen hin bis zu den Menschen, die wegen Krieg und Not aus aller Welt zu uns geflohen sind.

So sind die Ometepe-Treffen immer auch eine Möglichkeit offener Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen.

Deshalb sind wir auch seit vielen Jahren ein engagierter Bestandteil der Steuerungsgruppe für die Interkulturelle Woche im Oberbergischen Kreis, die auch im September 2017 aktiv war: Antikriegstag (1.09.17) im Wiehlpark, alljährlicher Ometepe-Gottesdienst in der Wiehler Kirche am 10.9.2017.

Karla Gaisbauer

Im September 2017